

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Soll ich dieses Buch überhaupt schreiben?

Soll ich dieses Buch überhaupt lesen?

Soll es dieses Buch überhaupt geben?

Welches ist dieses Buch, von dem ich nicht weiß, ob ich es lesen soll, ob ich es schreiben soll?

Welches ist dieses Buch, von dem ich noch nicht mal weiß, wie es beginnt?

Soll ich überhaupt irgend ein Buch schreiben?

Soll ich überhaupt irgend ein Buch lesen?

Soll es überhaupt irgend ein Buch geben?

Ich weiß es nicht.

Wenn es überhaupt irgend ein Buch geben soll, dann will ich das Buch lesen, dann will ich das Buch schreiben, das es überhaupt geben soll.

Welches Buch ist das?

Sind das viele Bücher, die es geben soll?

Und welches sollte ich dann als erstes lesen?

Ich weiß es nicht.

Wenn es aber unter den vielen, unter allen Büchern ein Buch gäbe, das das eine Buch wäre, dann wäre dieses Buch zu lesen.

Welches wäre unter allen Büchern das eine Buch?

Es wäre dasjenige, das unter allen Inhalten, den einen Inhalt hat.

Wenn ein Buch einen Gedanken beinhaltet, wäre es dasjenige Buch, das unter allen Gedanken den einen Gedanken beinhaltet.

Wenn ein Buch eine Frage beantwortet, wäre es dasjenige Buch, das unter allen Fragen die eine Frage beantwortet.

Welcher ist unter allen Gedanken der eine Gedanke?

Ich weiß es nicht.

Welche ist unter allen Fragen die eine Frage?

Ich weiß es nicht.

Ist es dieser oder jener Gedanke?

Ich weiß es nicht.

Ist es diese oder jene Frage?

Ich weiß es nicht.

Gibt es diesen Gedanken überhaupt?

Gibt es diese Frage überhaupt?

Soll ich also überhaupt denken?

Ich weiß es nicht.

Aber obwohl ich nicht weiß, ob ich überhaupt denken soll, sind da Gedanken, sind da Fragen.

Ich denke, aber ich weiß nicht, was soll ich denken?

Ich weiß nicht, wie hat es angefangen, dass ich denke?

Welcher war der erste Gedanke, welche war die erste Frage?

Ich weiß nicht, wie wird es enden, dass ich denke?

Wird es überhaupt enden?

Wenn ja, welcher wird der letzte Gedanke, welche wird die letzte Frage sein?

Wenn ich ehrlich bin, weiß ich nicht mal:

Welcher war der letzte Gedanke?

Welcher ist der nächste Gedanke?

Denn ich habe einen Gedanken zu einer Zeit,  
so wie ich ein Wort nach dem anderen lese.

Gedanken sind nacheinander, nicht nebeneinander.

Ich kann Gedanken also nicht vergleichen,  
denn dazu müssten zwei Gedanken zu einer Zeit sein,  
dass ich sie nebeneinander stellen kann.

Ich habe immer nur einen Gedanken,  
ich kenne nicht den nächsten, kenne nicht den letzten,  
ich kenne also gar nicht die Richtung, in der ich mich im Denken bewege.

Jeder Gedanke, den ich aber habe, nimmt die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, eine  
Weile ein, bis er vom nächsten Gedanken abgelöst wird.

Jeder Gedanke behauptet sich also an der einen Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, bis er  
abgelöst wird.

Kein Gedanke weiß aber eigentlich, ob er der eine Gedanke ist, der diese Stelle einnehmen soll.

Welcher Gedanke soll aber die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen?

Ich weiß es nicht.

Welchen Gedanken soll ich denken? Was soll ich denken? Welche Frage ist zu stellen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber denke und nicht weiß, was ich denken soll, muss ich mich fragen, was ich denken  
soll.

Die Frage ist also 'Was soll ich denken?'.

Ich weiß es aber nicht.

Wenn ich es aber nicht weiß, ist es richtiger, wenn ich frage, als wenn ich antworte.

Da ich aber nicht weiß, wonach ich fragen soll, muss ich fragen, wonach ich fragen soll.

Da ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.

Die Frage ist also 'Welche Frage ist zu stellen?'.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Diese ist: Welche ist unter allen Fragen die eine Frage?

Welcher ist unter allen Gedanken der eine Gedanke?

Und die Antwort ist: Diese ist es. Dieser ist es.

Die Frage ist sich selbst die Antwort.

Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen.

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Und die Antwort ist 'Was ist die Frage?'.

Also 'Was ist die Frage?' - 'Was ist die Frage?' - 'Was ist die Frage?' .. und so weiter ..

Das geht im Kreis.

Die Frage bestätigt sich endlos selbst.

Und sie bestätigt nachträglich den Anfang dieses Buchs.

Da er zur einen Frage geführt hat, ist er der Anfang des einen Buchs.

Wie aber endet dieses Buch?

Müsste es nicht eigentlich schon geendet haben?

Müsste nicht das Denken insgesamt geendet haben, da der eine Gedanke gefunden ist?

Jedes weitere Wort aber beweist das Gegenteil.

Dieser Satz ist ein anderer als 'Was ist die Frage?'.

Ich kann aber zurückkehren zum gefundenen Punkt, wo das Eine um sich selbst kreist:

Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - ..und so weiter ..

Und schon habe ich ihn wieder verlassen.

'Was ist die Frage?' taucht auf,

kreist um sich selbst,

und verschwindet wieder.

Wann aber taucht es auf, wann verschwindet es wieder?

Ich weiß es nicht.

Taucht es aber auf, wird es zur Antwort auf den vorherigen Gedanken

und ist zu diesem nein bla sagt der soll enden, widf ist der eine und alle anderen haben kein recht ..